



**G E M E I N D E**  
**H O L Z G Ü N Z**  
L a n d k r e i s U n t e r a l l g ä u

Telefon (08393) 235  
Telefax (08393) 1299  
Homepage [www.holzguenz.de](http://www.holzguenz.de)  
Email [gemeinde@holzguenz.de](mailto:gemeinde@holzguenz.de)

Gemeinde Holzgünz, Hauptstr. 54, 87752 Holzgünz

VR-Bank Memmingen IBAN: DE6973190000000900338  
Sparkasse MM-LI-MN IBAN: DE1273150000130130214

Datum 26.02.2016

## Nr. 02

### **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates Holzgünz am 25.02.2016 um 20 Uhr im Sitzungsraum der Gemeinde Holzgünz, Hauptstraße 54**

Zahl der geladenen Mitglieder: 12

Anwesend: 1. Bürgermeister Paul Nagler

Gemeinderatsmitglied: Patrick Gebele, Franz Rolla, Martin Rothdach, Bruno Riedmiller, Joachim Merk, Ute Perlitz, Hubert Stark, Johann Baur, Jochen Stiegeler, Karlheinz Müller, Herbert Glass, Walter Keller

Entschuldigt:

Bürgermeister Nagler eröffnet die Gemeinderatssitzung und stellt fest, dass die Ladung unter Angabe der Tagesordnung am 19.02.2016 ordnungsgemäß entsprechend der Geschäftsordnung erfolgte. Zeitpunkt und Ort der Sitzung wurden unter Angabe der Tagesordnung durch Anschlag an die Amtstafeln bekannt gemacht.

Bürgermeister Nagler stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **Tagesordnung**

#### **Öffentlich**

**TOP 1** Bürgerversammlung vom 11.02.2016, Behandlung der Fragen und Stellungnahmen, Weiteres Vorgehen in der Verbesserung der Verkehrssituation, Beratung und Beschlussfassung

Der Gemeinderat billigt nach eingehender Diskussion nachfolgende Niederschrift über den Ablauf der Bürgerversammlung vom 11.02.2016, berücksichtigt die nachträglich eingereichten Anregungen und fasst folgenden Beschluss:

Als sinnvollste Maßnahme wird vom Gemeinderat die Verlegung der Staatsstraße 2020 gesehen, da dadurch der Verkehr auf der gesamten Hauptstraße mit ihren vielfachen Gefahrenpotentialen abnehmen wird.

Eine Geschwindigkeitsbeschränkung, deren Realisierung in nächster Zukunft laut Medienberichten sehr wahrscheinlich ist, sieht der Gemeinderat als vorrangig an.

Zusätzlich sollen zwei Messtafeln in diesem Bereich permanent aufgestellt werden.

Das Gartentürchen zum Kindergarten wird von Westen nach Süden verlegt.

Das Zeichen „Vorsicht Kinder“ sollte auf die Fahrbahn gemalt werden.

Die Anregung der Polizei, die effektivste Maßnahme, Schulweghelfer, zu realisieren, wird unterstützt. Bei dieser Gelegenheit werden die Eltern noch einmal aufgerufen, sich dafür zur Verfügung zu stellen.

Der Auszug der Tagesordnung (mit Kopien der Briefe an die Gemeinde Holzgünz) wird zur weiteren Bearbeitung und Diskussion ans Landratsamt Unterallgäu und an die Polizeidienststelle Memmingen verschickt.

Beschluss: 13:0

## **Niederschrift über den Ablauf der Bürgerversammlung vom 11.02.2016 von 19:30 Uhr bis 21:25 Uhr:**

Erster Polizeihauptkommissar Glaser stellt die Möglichkeiten und Einschränkungen zur Entschärfung der Verkehrssituation am Dorfplatz von Holzgünz vor. Das Schreiben von Polizeihauptkommissar Guggenmos, das die Position der Polizei darstellt, liegt dieser Niederschrift bei.

Bürgermeister Nagler stellt in seinem Vortrag die Situation entlang der Staatsstraße und der Kreisstraße (vom Ortseingang Holzgünz Ost bis Ortseingang Schwaighausen West) dar. Er kommt zu dem Schluss, dass es auf diesen Straßen viele mögliche Gefahrenstellen gibt und es, auch wenn es die Rechtslage zulassen würde, unmöglich wäre, alle zu entschärfen.

Folglich würde nur eine Verlegung der Staatsstraße den Verkehr verringern und dadurch das Gefahrenpotenzial verringern.

Bruno Riedmiller regt bei dieser Gelegenheit an, einen Brief von den Eltern an die Klageführer (Gegner der Verlegung der Staatsstraße) zu schreiben und diese zu bitten, den Einspruch in Anbetracht der Umstände zurückzuziehen, damit die Straße so bald wie möglich zum Wohl unserer Kinder gebaut werden kann.

Zur schriftlichen Forderung eines Kreisverkehrs an der nördlichen Orteinfahrt von Holzgünz: die Straße wurde im Jahr 2000 fertiggestellt. Es wurde eine Insel realisiert. Es ist nicht zu erwarten, dass der Freistaat Bayern diese jetzt zu einem Kreisverkehr umbaut. Die Anfrage wird jedoch weitergeleitet.

Zur schriftlichen Anfrage nach einer Verlegung der Beschilderung der Verkehrsberuhigten Zone im Kohlbrunnen: das Schild wird wie vorgeschlagen versetzt.

Zur mündlichen Anfrage nach einem Fußgängerüberweg in Schwaighausen (am Feuerwehrhaus). Es wird auf die Ausführungen der Polizei verwiesen.

Zur schriftlichen Anfrage (Email) nach einer Sperrung des „Schulwegs“: an der Kreuzung Schulweg / Hoschmiweg wird durch einen Pfosten östlich der Kreuzung der „Schulweg“ von der Kreuzung bis zur Einfahrt zum Weiher gesperrt. Dadurch wird der Schulweg, der in diesem Bereich besonders eng ist, nur noch durch Radfahrer und Fußgänger nutzbar sein.

### **Fragen, Anregungen und Antworten aus der Bürgerversammlung**

#### Lutzenberger Xaver, Schwaighausen:

Ich stimme den Ausführungen des Bürgermeisters zu, dass es sich am Ortseingang von Schwaighausen bei der Einfahrt des neuen Radweges von Trunkelsberg in die Sonnenstraße um eine sehr gefährliche Stelle handelt. Die Geschwindigkeiten der Autos nehmen trotz der Insel eher zu. Ich selbst habe schon eine Vollbremsung an dieser Stelle beobachtet. Wäre es nicht möglich hier so einen roten Farbteppich (wie in Memmingen) auf dem Radweg anzubringen, damit deutlich wird, dass hier Fahrrad-/Fußgängerverkehr die Straße kreuzt? Könnte nicht das Ortsschild weiter nach Westen versetzt werden?

#### EPHK Glaser:

Diese roten Fahrbahnmarkierungen sind in Memmingen nur entlang bevorrechtigter Straßen angebracht. Andernfalls würden diese dem Fahrradfahrer ein Vorrecht vortäuschen, was tatsächlich aber nicht gegeben ist. Alle farblichen Fahrbahnmarkierungen sog. Querungshilfen würden an der genannten Stelle eine größere Gefahrenquelle darstellen, da die Situation falsch eingeschätzt würde und die tatsächliche schwierige gefährliche Verkehrssituation vom Radler/Fußgänger gar nicht erkannt wird. Ein Ortsschild muss mit der baulichen Situation des Ortes übereinstimmen. Eine Versetzung nach außerhalb bringt leider nichts, eher wird das Ortsschild dann übersehen.

Zeh Tobias, Schwaighausen:

Wäre ein Geländer vor der Einfahrt in die Straße eine Möglichkeit?

EPHK Glaser:

Absperrungen bringen nur was, wenn die Ursachen behoben werden. Die Situation muss nochmal mit Herrn Guggenmos besprochen werden.

Niggel Harald, Holzgünz:

Nochmals zur Situation am Dorfplatz. Es kann doch nicht nur von einer vorgeschriebenen Taktung der querenden Fußgänger ausgegangen werden, um eine Ampel, Zebrastreifen usw. zuzulassen. Tatsächlich handelt es sich um täglich größere Menschenansammlungen, die die Straße queren - seien es Kindergartenkinder, Kirchgänger, die Musikanten, Personen die zum Einkaufen gehen. Man kann die Verkehrsregelung doch nicht nur von gesetzlich vorgeschriebenen Zahlen abhängig machen, sondern sollte die individuelle Situation berücksichtigen.

Bgm. Nagler:

Wie bereits erwähnt, handelt es sich um eine Durchgangsstraße, Staatsstraße – erst wenn es eine Gemeindestraße ist, hat die Gemeinde Möglichkeiten auch für bauliche Veränderungen zu sorgen.

Schiebel Michaela, Holzgünz:

Wo liegt der Unterschied zu Trunkelsberg? Dort steht eine Ampel. Sind dort die Querungsfrequenzen so viel höher?

EPHK Glaser:

Ausschlaggebend ist, wie hoch ist der Querungsbedarf zu den Spitzenzeiten? Die Hauptstraße in Holzgünz wird bei Musikprobe, Ladenbesuch im Normalfall nicht überquert. Die an sich chaotische Verkehrssituation wird durch eine Ampel nicht entschärft. Möglichkeiten hierzu wären evtl. ein kleinerer Ausfahrtsbereich des KiGa-Parkplatzes. Parken auf der Straße hilft auch, da es dann auf der Straße enger wird, weil Fahrzeuge im Weg stehen und sich dann der Verkehr verlangsamt. Querungshilfen beheben das Grundproblem nicht.

Bgm. Nagler:

Es besteht auch die Möglichkeit am Bach zu parken. Man beachte die unübersichtliche Parksituation auf dem KiGa-Parkplatz am Mittag, da immer wieder die letzten Lücken zur Ausfahrt zugeparkt werden!

Schiebel Peter, Holzgünz:

Um nochmal auf die Verkehrszählung 2005 zurück zu kommen. Dies sind ja sehr alte Zahlen. Inzwischen haben sich doch erhebliche Veränderungen wegen der Kita und dem Laden ergeben, es herrscht viel mehr Bewegung. Es sollte eine neue Zählung erfolgen.

Bgm. Nagler:

Die letzte Zählung war 2012 im Rahmen der Verlegung der Staatsstraße. Es handelt sich also um keine veralteten Zahlen. Bei der Gelegenheit noch einmal, die Verlegung der Staatsstraße ist meiner Meinung nach die einzige wirksame Möglichkeit, eine Beruhigung zu erzielen.

EPHK Glaser:

Dennoch ist zu bedenken, dass die Verlegung der Staatsstraße das Grundproblem hier nicht löst.

Gröner Steffen, Holzgünz:

(bedankt sich vorab, dass die Veranstaltung ermöglicht wurde)

Die eine Aussage "Egal was wir gemacht hätten, dieser Unfall wäre nicht zu verhindern gewesen" stößt mir auf! Ich halte die für pietätlos. Die hätte sich gespart werden können. Es liegt kein Nachweis vor, dass es zu verhindern gewesen wäre. Man weiß es einfach nicht. Deshalb darf man das so nicht behaupten.

Die allgemeine Situation (Parksituation) ist sehr unkoordiniert. Eine Möglichkeit, es zu verbessern, wäre, an der Seite parken.

Der Vorschlag mit Querungshilfen sollte aufgegriffen werden und nachhaltig verfolgt

werden. Mich stört, dass hier immer davon gesprochen wird, welche Möglichkeiten nicht gehen und nichts bringen – es sollte darüber gesprochen werden, was wirklich geht und was auch verwirklicht werden kann.

Wir haben uns Gedanken gemacht, was es noch für Optionen gibt, viele verschiedene kleine Maßnahmen, z. B. könnte man Figuren in Kinderform aufstellen. Diese fallen auf und darauf wird geachtet. Oder z. B. orangefarbene Pylone, ähnlich wie bei Baustellen. Es sollen alle Möglichkeiten ausgelotet werden – der Verkehr wird trotzdem bestehen. Der Fischwagen z. B. steht immer auf dem Busparkplatz – alle noch so kleinsten Möglichkeiten zur Veränderung sollen berücksichtigt werden.

EPHK Glaser:

Nochmal zur Verdeutlichung: Es handelt sich genau hier um eine Kombination aus vielen verschiedenen einzelnen Verkehrssituation. Unabhängig von den Zahlen wird sich nur baulich etwas verbessern lassen. Bunte Figuren sehen zwar toll aus, aber die Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird hierdurch nicht reduziert. Die Verkehrsteilnehmer werden eher abgelenkt, da sie auf die Figuren achten, aber nicht mehr auf Personen am Fahrbahnrand. Die Autofahrer sollen nicht auf Figuren schauen, sondern auf den Verkehr achten. Dieses Problem wie hier herrscht auch in vielen städtischen Bereichen vor Kindertagesstätten. Verbesserung bekommt man nur durch bauliche Änderungen hin. Die Kindergarteneltern fahren bis vor die Türe. Jeder Appell an die Eltern hilft langfristig nicht. Eine gezielte Beeinflussung ist nur in manchen Bereichen möglich. Die Aufmerksamkeit wird nicht durch alle Maßnahmen erhöht. Es müssen schon die Erfahrungswerte der Polizei beachtet werden.

Gröner Steffen, Holzgünz:

Die Erfahrungswerte sind doch andernorts trotzdem da. Warum werden dann andernorts diese verschiedenen Maßnahmen veranlasst, wenn diese aber anscheinend nichts bringen?

EPHK Glaser:

Diese Situation hier in Holzgünz ist einmalig. Auch wenn es in Heimertingen eine Fußgängerampel an der Hauptstraße gibt, bringt es andernorts oft nichts. Die Polizei ist selbstverständlich überall an einer Sicherung interessiert. Die bauliche Situation (Verkehrsbeziehung) hier ist sehr komplex, viele Faktoren müssen verglichen werden, es muss mehr Übersicht erzielt werden. Die Fakten müssen genau analysiert werden. Kurzschlussmaßnahmen bringen nichts. Die Straßenverkehrsbehörde, Gemeinde, Polizei überlegen gemeinsam, was getan werden kann. Man ist bereits dabei.

Bgm. Nagler:

Es handelt sich hierbei um Fakten. Diese sind nicht pietätlos. Ich bitte darum, emotionsfrei zu diskutieren. Wir müssen es schaffen, dass die Hauptstraße keine Durchgangsstraße mehr ist – eine Dorfstraße muss her.

Niggli Harald, Holzgünz:

Wir haben hier einen Dorfplatz der durch eine Hauptstraße getrennt wird. Es wird links und rechts davon geparkt.

Gröner Melanie, Holzgünz:

Auch wenn die Verkehrszahlen mit der Taktung nicht passen, muss doch berücksichtigt werden, dass hier Kinder allein oder auch Kinder zusammen mit Eltern über die Straße gehen. Ich habe auch mit älteren Leuten gesprochen, für die es schwierig ist, die Straße zu passieren. Ein Gehweg auf der anderen Straßenseite fehlt. Gefährlich ist auch der Kirchberg. Es sind schon viele“ Beinahe-Unfälle“ geschehen.

EPHK Glaser:

Ich weise immer darauf hin, dass die sicherste Maßnahme zum Überqueren für die Schulkinder die Schulweghelfer sind. Es gibt keine andere bessere Maßnahme. Hier ist ihr Engagement gefragt. Die Polizei übernimmt und sorgt jederzeit für die Ausbildung, Betreuung, Ausrüstung der Schulweghelfer. Das große Problem ist, dass der Mensch immer den kürzesten Weg wählt. Die Querungshilfe muss am Eingang des Kindergartens sein, sonst wird sie nicht genutzt.

Schiebel Peter, Holzgünz:

Wenn alle am Bach parken würden, müsste der Zugang des Kindergartens verlegt werden.

EPHK Glaser:

Warum nicht, jede Möglichkeit muss geprüft werden. Der kürzeste Weg wird meist genommen. Dennoch müssten bei dieser Maßnahme auch die damit verbundenen anderen Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Die Idee ist evtl. nicht schlecht. Jedoch auch hier ist die sicherste Möglichkeit der Helferdienst.

Lachenmayer Stefan, Schwaighausen:

Wie sieht es denn mit Metallgittern auf, die aufgestellt werden, damit Fußgänger sozusagen gezwungen sind, die Straße an bestimmten Stellen zu überqueren? Man könnte den Dorfplatz sperren. Solche Maßnahmen (Fußgängergitter) müssen mit Profis geplant werden.

Bgm. Nagler:

Eigentlich ist die Parksituation nicht schlecht geregelt - direkt an der Kinderkrippe parkt die gesamte Belegschaft. Dahinter können die KiGa-Eltern parken. Sollte der Parkplatz von vorne geschlossen werden, herrscht auf dem Platz eine größere Verkehrsbewegung. Die Gefahr für die Kinder durch rangierende Autos steigt – ich denke an den erst im Dezember 2015 geschehenen Unfall in Franken, wobei ein Kind auf dem Kindergartenparkplatz überfahren wurde. Ich befürchte es wird gefährlicher.

EPHK Glaser:

Diese Fußgängergitter sind auch gefährlich, Kinder turnen daran herum. Nur bei kleineren Kindern, die mit den Eltern unterwegs sind, besteht diese Gefahr nicht. Auch diese Möglichkeiten müssen im Einzelnen durchgeplant werden. Alle Anregungen müssen im Gespräch mit der Straßenverkehrsbehörde erörtert werden.

Niggel Harald, Holzgünz:

Wenn die Umgehung kommt, was wird mit der Gemeindestraße. Ist die Gemeinde dann zuständig und kann machen was sie will? Ich denke an die Einbuchtungen in Erkheim.

Bgm. Nagler:

Bisher ist der Landkreis für die Straße zuständig. Sollte die Straße zur Gemeindestraße herabgestuft werden, ist die Gemeinde Holzgünz zuständig und Träger der Straße.

EPHK Glaser:

Die Gemeinde kann dann alles tun was rechtlich zulässig ist. Gesetzliche Vorschriften usw. sind auch für die Gemeinde bindend. Die Maßnahmen müssen den verkehrlichen Gegebenheiten angepasst werden. Zum Beispiel wurde in Memmingen ein Poller zur Geschwindigkeitsreduzierung eingebaut: Ergebnis: Die Leute fahren kurz langsam und beschleunigen danach wieder. Somit gibt es nunmehr Beschwerden über den Krach. Andere Autos fahren extrem schnell durch, denn auch diese Einbauten bringen nur was wenn Gegenverkehr herrscht. In Erkheim sind die Warnbaken da, damit die Leute wissen, dass Hindernisse kommen.

Bgm. Nagler:

Wenn die Straße keine Durchgangsstraße mehr ist, hat die Gemeinde natürlich mehr Möglichkeiten. Es kann dann auch ein schöner Dorfmittelpunkt unter dem Aspekt höherer Sicherheit gestaltet werden.

Zwenger-Hanke Kathrin, Holzgünz:

Wir könnten ja eine Unterführung bauen? Dies war eine halbherzige Aussage.

Bgm. Nagler:

In Kammlach gibt es eine Unterführung, diese wird von niemandem mehr benutzt, da es nicht der kürzeste Weg ist. Alle nehmen den kürzesten Weg über die Straße.

Weitere Vorschläge dürfen Sie gerne an mich richten, ich leite diese dann an die Polizei weiter.

Odekerken Benedikt, Holzgünz:

Eine Sache leuchtet mir nicht ein. Wenn ich von meinem Fahrverhalten ausgehe, reduziere ich meine Geschwindigkeit, wenn ich eine Geschwindigkeitsmessung sehe. Könnte eine dauerhafte Messanlage aufgestellt werden? Die Angst vor Geldstrafen hilft immer am besten und ist erfolgreich. Meiner Meinung nach ist das vorgeschriebene Tempo 50 hier immer noch zu hoch, Tempo 30 ist besser – warum sind hier die Möglichkeiten begrenzt?

EPHK Glaser:

Auf Hauptverkehrsstraßen benötigt es derzeit einen Gefahrenpunkt für die 30er-Zone. Hier herrscht aktuell kein geschwindigkeitsrelevanter Gefahrenpunkt. Wenn die rechtlichen Voraussetzungen da sind, kann man das hier evtl. einführen. Geschwindigkeitsüberwachungen mit Blitzanlagen bringen nur dann was, wenn sie sichtbar sind, aber dann wird nur ein paar Meter vorher und nachher langsamer gefahren. Sollte die 30er-Regelung vor Kindergärten und Schulen kommen, dann erst bringt auch die Überwachung was. Stationäre Anlagen wie in Baden Württemberg gibt es in Bayern wg. des hohen finanziellen Aufwandes nicht.

Gröner Steffen, Holzgünz:

Nochmal zu vorhin: es sollte kein emotionaler Vorwurf sein. Fakten sind ok. Trotzdem möchte ich nochmal feststellen, dass nicht gesagt werden kann, der Unfall wäre verhindert worden oder er wäre nicht verhindert worden. Der Blick in die Zukunft zählt. Allein durch die Herabstufung wird mehr bewirkt. Nicht immer sagen, was alles nicht geht.

Wegele Regina, Holzgünz:

Es reden immer alle über das hohe Verkehrsaufkommen. Das verursachen wir doch alle selbst, wir fahren alle viel zu viel mit dem Auto. Jeder von uns könnte auch laufen. Wieviel Eltern fahren ihre Kinder von einer Turnhalle zur anderen, damit sie dort Bewegung haben. Die wenigsten machen einfach einen gemeinsamen Spaziergang an der frischen Luft.

Und Herr Lutzenberger: Setzen Sie sich doch mal einen Nachmittag an die Straße geben Acht, wer zu schnell ins Dorf herein fährt. Es sind bestimmt einige ortsbekannte Personen dabei und das wirkt am besten, wenn man sie darauf anspricht. Wenn sich jeder an der eigenen Nase fasst, ist auch schon geholfen.

Deuring Markus, Holzgünz:

Wie Sie, Herr Nagler, wissen, bin ich kein Befürworter für die Verlegung der Staatsstraße. Warum, darauf gehe ich jetzt nicht näher ein. Die Situationen in Holzgünz und Schwaighausen sind sehr gefährlich. Meine Schwiegereltern wohnen an der Hauptstraße und können dies bestätigen. Schwerpunkt der Veränderung soll die Dorfmitte werden. Alle anderen Verkehrsbewegungen auch der Schwerlastverkehr vom Joma und der Landwirtschaft, das Fahrverhalten der Eltern hat immens zugenommen. Alle (auch ich) fahren zu schnell. Das Beispiel von Erkheim ist gut; bei uns könnte im Bereich der Brücke verengt werden.

### **Nachträglich eingereichte Vorschläge:**

Deuring Markus, Holzgünz

Geschwindigkeitsreduktion, Kinder weg von der Straße = Bushaltestelle und Eingang Kindergarten, unkontrollierte Überquerung (durch Kinder) erschweren bzw. verzögern, ohne die Sicht zu beeinträchtigen, Beseitigen der chaotischen Parkplatzsituation

Josef und Barbara Heiß, Holzgünz

Einsetzen von Kopfsteinpflasterstreifen in die Asphaltdecke 100 m vor und 100 m nach der Unfallstelle

Petra und Stefan Schütz

Verlegung der Gartentür des Kindergartens an die Hartstraße  
Parkmarkierungen auf dem Dorfplatz  
Querungshilfe, 30er-Zone

- TOP 2** Bauantrag, Niederrieder Straße 8, Neubau einer Blocklagerhalle, Beratung und Beschlussfassung  
Der Gemeinderat genehmigt den Bauantrag wie vorgelegt.  
Beschluss: 13:0

### **Nichtöffentlich**

**TOP 3**  
**TOP 4**  
**TOP 5**  
**TOP 6**  
**TOP 7**  
**TOP 8**

### **Öffentlich**

- TOP 9** Verschiedenes, Wünsche und Anträge

1. Lärche und Feldkreuz an der Unterharter Straße (Nähe Kneippanlage)  
Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag von Martin Rothdach zu, die Lärche zu fällen, das Felskreuz wieder aufzurichten und zwei neue Bäume zu pflanzen.
2. Netze von Partnergemeinden bei gemeinsamem Thema Baukultur unter dem Dach von „Landluft“  
Der Gemeinderat steht der Aktion positiv gegenüber.
3. Dorfmeisterschaft vom 4. bis 8. April 2016  
Hubert Stark wird eine „Hoschmi-Mannschaft“ zusammenstellen.
4. Pfarrgemeinderatssitzungen im Sitzungsraum der Gemeinde  
Der Sitzungsraum der Gemeinde wird dem Pfarrgemeinderat für Sitzungen zur Verfügung gestellt.
5. Breitbanderschließung  
Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Telekommunikationsverträge gekündigt werden müssen, um mit M-Net das neue Breitbandnetz nutzen zu können. Es wird geraten, nicht selber zu kündigen, sondern sich in Verbindung zu setzen mit:  
edv-krüger, Kalchstr. 26, 87700 Memmingen, Telefon: 08331-9853809

Sitzungsende **22:20 Uhr**

Der Vorsitzende

Der Schriftführer